

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 13 (1940)
Heft: 1

Artikel: Eine rechte Soldatenmutter
Autor: K.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Den Helm auf das Haupt und die Flinte zur Hand,
Den Säbel zur Seite gebunden!
Ins Feldgrau gestürzt! und zu Stadt und Land
Ist Trennendes alsbald verschwunden.*

*Drei Finger erhebet zum Himmel empor,
Drei Finger der wackeren Rechten!
«Ich schwöre», so schallt's in geschlossenem Chor,
«Für Ehre und Freiheit zu fechten.»*

*Du Urvolk in Gottes gesegneter Welt
Hast hohe und herrliche Pflichten:
Du ziehest mit frohem Gesange ins Feld,
Zum Schirmen und nicht zum Vernichten.*

*Und gibt es noch Wahrheit, und gibt's noch ein Recht,
So lang wird's ein Schweizervolk geben.
Ich werde nicht Heuchler und werde nicht Knecht,
Ich lasse für Freiheit mein Leben.*



Unsere Feldprediger schreiben:

Eine rechte Soldatenmutter

Sie hat drei stramme Söhne an der Grenze. Der Vater hat den ganzen letzten Krieg mitgemacht, ist jetzt älter und hat als Gelegenheitsarbeiter ein recht knappes Einkommen. Allwöchentlich rücken die Wäschesäcke der Söhne ein; es muss geflickt und gewaschen sein; da und dort muss etwas ersetzt werden; für Holz und Seife gibt es manche Auslage, die die Kraft der elterlichen Börse übersteigt. Ich rate: «Weisen Sie Ihre Söhne an, die Wäsche der Kriegswäscherei zu übergeben». Aber ich komme nicht gut an. «Solange ich gesund bin, will ich meinen Söhnen die Wäsche selbst besorgen und wenn ich mir die Auslagen dazu vom Mund absparen muss. Ich müsste mich ja schämen, wenn ich nicht einmal mehr diese Mutterpflicht er-

füllen würde.» Ich bin rot geworden und habe mich meines wohlgemeinten Rates geschämt.

Das ist eine Soldatenmutter! Sie freut sich auch auf jeden Urlaub ihrer Söhne, obschon diese Tage nicht leicht sind, wenn der Sold ausbleibt und die Arbeit nicht aufgenommen werden kann. Aber es ist doch eine Freude für alle, und bei den Eltern steht hinter der Freude der Stolz: Wir haben drei Söhne, die tauglich befunden sind zur Verteidigung des Vaterlandes.

Wie froh ich war, als ich der tapferen Soldatenmutter aus der freiwilligen Soldatenfürsorge einen «Zustupf» vermitteln konnte, dass sie auch weiterhin ihre Pflicht an ihren Söhnen erfüllen kann.

Hptm. K. H., Feldprediger.

Wie sag' ich es meinem Feinde?

Das war für Achill und Hektor noch kein Problem. Sie fuhren auf ihren Kampfwagen ins Feld und sagten sich, was zu sagen war, bevor sie tötlich wurden. Die Barden im Teutoburgerwald versetzten durch ihre Stimmen allein die Legionen des Varus in Schrecken. Und wenn Old Shatterhand den von einem falschen Mestizen irregeleiteten Rothäuten klarmachte, dass sie für eine ungerechte Sache kämpften, so genügte auch da seine Stimme.

Im Zeitalter des Maschinengewehrs und der Tankfalle ist natürlich auch der Verkehr mit dem Feinde mechanisiert. Die moderne Elektroakustik bietet alle Mittel dazu.

Die Broschüren von **Hptm. Merz**

Apparatenkenntnis für Telegraphen-Ploniere und

Vermittlungskästchen Mod. 38

können zusammen zum Preise von Fr. 1.20 bei der Redaktion des „PIONIER“ bezogen werden. (Postcheckkonto VIII 15666)